

## **Armes Berlin – Täuschungsmanöver Umweltzone**

Die Umweltzone war doch von vorn herein ein groß angelegtes Täuschungsmanöver ! Der Senat wollte um jeden Preis die Umweltzone aus ideologischen Gründen durchsetzen. Da es jedoch keine wissenschaftlichen Beweise für die Wirksamkeit der Maßnahme gibt, schaffte man sich selber welche, indem man einfach mal in Berlin Messungen durchführte und natürlich, wie sollte es auch anders sein, einen erheblichen Rückgang der Schadstoffbelastung durch die Zone feststellte. Daß dies nach dem ersten Verwaltungsgerichtsurteil in Hannover (April 2009) gar nicht hätte sein können, störte nicht weiter. Im Gegenteil: man feierte das Urteil als Sieg für die Umweltzone, obwohl das Gericht eindeutig die Maßnahme als untauglich für die Feinstaubbekämpfung befand. Aus der Begründung : "Hinzu kommt, dass nur 6 bis 8 % der PM10 - Emissionen aus den Auspuffabgasen der Kraftfahrzeuge entstammen, was bereits deutlich macht, dass auf Umweltzonen begrenzte Fahrverbote nur einen sehr begrenzten Verminderungseffekt haben können." Das Gericht befand die Umweltzone lediglich für die Reduzierung von NO<sub>2</sub> als geeignet, was jedoch wissenschaftlich nicht haltbar ist. Auch das Gerichtsurteil in Berlin ist unter merkwürdigen Umständen zustande gekommen. Man zögerte den Verhandlungstermin von ursprünglich Frühjahr 2009 bis Dezember hinaus, da dann erst feststand, daß die 35 Überschreitungstage in 2009 nicht eingehalten werden. So konnte man die Einhaltung der EU-Norm 2007 und 2008 auch ohne Umweltzone doch noch wie selbstverständlich als „Ausreißer“ ansehen. Auch bei der Wirksamkeit der Maßnahme glaubt der Richter einfach den dubiosen Messergebnissen des Senats, weil er dies für plausibel hielt. Vorliegende wissenschaftliche Studien wurden hingegen völlig ignoriert! Nun haben wir trotz strengster Zone Europas schon jetzt die EU-Norm verletzt und den horrenden wirtschaftlichen Schaden, indem laut IHK ca. 1 Mrd. € die Stadt verlassen haben. Profiteure sind die Filterhersteller und deren Vertriebspartner, die DUH.

Die Bürger und Betriebe Berlins sind offensichtlich den Machenschaften einer Gruppe von fehlgeleiteten Fanatikern und Autohassern aufgesessen. Es ist daher durchaus verständlich, daß die, die zähneknirschend viel Geld für Nachrüstungen und Neuanschaffungen investiert haben, sich nun die Umweltzone schönreden und anderen verbieten wollen, ohne grüne Plakette einzufahren. Als Trost verbleibt die Tatsache, daß die Investition sich insofern gelohnt hat, daß sich die Feinstaubbelastung wenn auch nur sehr marginal verringern wird. Aber ein Weniger an Überschreitungstagen wird sich nie nachweisen lassen, da die Abgase der KFZ nur zu 6-8% an der Feinstaubbelastung beteiligt sind (vergl. VG Hannover, April 2009). Hingegen stößt jeder Euro4-Diesel PKW, der für einen Euro2 PKW angeschafft wurde, über 80% mehr an Stickstoffdioxid aus (vergl. IFEU 2007) und sorgt für ein erhöhtes Aufkommen der besonders gefährlichen Nanopartikel (vergl. Max-Planck 2008).

Auch der wirtschaftliche Schaden ist immens, indem laut IHK ca. 1 Mrd. € Berlin verlassen haben. Das führt wiederum für die Stadt zu Gewerbesteuerausfällen in 3-stelliger Millionenhöhe und verschärft die jetzt schon katastrophale Finanzlage erheblich! Auch einige Betriebe wurden an den Rand des Ruins getrieben, bzw. werden viele Firmen Existenzprobleme bekommen, wenn die aufgenommenen Kredite nicht bedient werden können.

Die Verantwortlichen sollten dafür zur Rechenschaft gezogen werden, zumindest bei der nächsten Wahl. Auch die Rolle der Umweltgruppen sollte hinterfragt werden. Die DUH steht schon lange im Verdacht auch eigennützig zu handeln, indem sie Provisionen in Form von Spenden von den Filterherstellern kassieren. Die Spenden sollten endlich offengelegt werden !

Das Ausland und andere Städte(Hamburg, Nürnberg, Mainz ...) verzichten bewußt auf Umweltzonen. Nur 2 Flächenländer (BW u. NRW) haben ihren Städten überhastet Umweltzonen verordnet und kommen nun in Erklärungsnot. Berlin kann sich nicht dauerhaft isolieren !